

SOZIAL extra

Nr. 3 / Nov. 2018



Die Referenten und Podiumsmitglieder des DBSH-Symposiums "Soziale Ungleichheit in der Praxis der Sozialen Arbeit..." am 29. Sept. 2018 in München (v.l.n.r.): Christiane Bosse-Keyser, Michael Börgel, Dr. Thomas Steinförth, Gabriele Stark-Angermeier, Prof. Dr. Christian Janßen und Moderator Alexander Schuchmann

Symposium 2 • Tarif & Arbeitsrecht 4 •
SozialScienceSlam 5 • Berufskongress 6 •
Schwaben 7 • con Sozial 8 • Kontakte
& Termine 9

DBSH Deutscher Berufsverband
für Soziale Arbeit e.V.
Tariffähige Gewerkschaft
Mitglied der IFSW (International Federation of Social Workers)

EDITORIAL

„Das Leben gehört dem Lebendigen an, und wer lebt, muss auf Wechsel gefasst sein.“

Johann Wolfgang von Goethe

Liebe Mitglieder, es steht uns in Bayern ein politischer Neubeginn bevor. Die Wahlen haben ja nicht für die von Ministerpräsident Söder gewünschte und herbeigesehnte politische Stabilität gesorgt. Stabilität, die bestehende Verhältnisse zementiert. Damit wurde von der CSU im Wahlkampf suggeriert, dass ja alles Bestens ist und hier in Bayern sich nichts verändern muss. Dabei ist das Leben immer Veränderung, wie schon Goethe wusste.

Ich bin gespannt, wie sich eine über Jahrzehnte erstarrte Partei nun flexibel zeigen und auch mit Koalitionspartnern zusammenarbeiten kann. Und welche Antworten die Koalitionspartner von CSU und Freien Wählern auf die gesellschaftlichen Herausforderungen reagieren: Auch in Bayern nimmt die Armut zu, steigen die Mieten und werden Böden und Luft mit Schadstoffen über die Maßen belastet.

Auch der DBSH muss seine Strategien immer wieder hinterfragen. Dies gilt vor allem für die Frage, wie die politische Lobbyarbeit strategisch aufgestellt ist. Hier haben wir noch deutlichen Entwicklungsbedarf. Auf jeder Bundesdelegiertenversammlung diskutieren wir mit Hingabe Papiere, die sich mit der Rolle der Sozialen Arbeit (z.B. im Dritten Reich) oder mit Positionen zu bestimmten Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit befassen. Damit fühlen wir uns als Berufsverband stolz fachlich fundiert abgesichert. Aber wir vergessen dabei, zu überprüfen, wie wir als Profession in der Politik wahrgenommen werden und was wir dort bewirken. Nicht umsonst haben wir in den letzten Tarifrunden so gut wie gar keine Verbesserungen erreicht. Und

das vor dem Hintergrund, dass in der Sozialen Arbeit mittlerweile nicht nur in den Ballungsgebieten massiv qualifiziertes Personal fehlt.

Wir müssen uns also fragen, wie wir zumindest in überschaubaren Bereichen Einfluss auf die Politik und deren Wahrnehmung der Sozialen Arbeit nehmen wollen und können? Dazu bedarf es strategischer Überlegungen, wie wir für unsere Arbeit eine Lobby in den Parlamenten finden. Ich habe deshalb in der Bundesdelegiertenversammlung einen Antrag eingebracht, der ein Konzept zur politischen Lobbyarbeit einfordert und die bisherige Praxis hinsichtlich ihrer Wirkung überprüfen soll. Nur so erhalten wir in der Gesellschaft mehr Ansehen und können politische Mandatsträger von der Bedeutung und der Qualität der Sozialen Arbeit überzeugen. Und das wirkt sich irgendwann auch positiv auf die Ergebnisse der Tarifverhandlungen aus.

Diese Frage war auch Thema des Hauptredners, Prof. Benjamin Benz, beim Berufskongress im Oktober in Berlin. Soziale Arbeit benötigt politische Kompetenz als Querschnittskompetenz in seinem professionellen Handeln. Diese Kompetenz zeigt sich laut Benz in den Dimensionen der Politikumsetzung, der politischen Bildung, der Interessenvertretung und der Politikberatung. Dabei kommt es als Profession darauf an, dass ihre Mitglieder nicht einen Bereich des professionellen Handelns überbetonen und andere ausblenden. Benz wehrt sich daher gegen eine „Vertherapeutisierung“, eine „Verökonomisierung“, eine „Verethisierung“ oder eine „Verpolitisierung“ der Profession. Allerdings: Ohne ein wirksames politisches Agieren fehlt ein wesentlicher Baustein!

Veränderungen finden wir auch im Landesverband Bayern. Die Landesmitgliederversammlung hat am 29.09.2018 die

fünf Delegierten für die Bundesdelegiertenversammlung gewählt. Neu als Delegierte wurden Franziska Liegl und Christian Liegl (nicht verheiratet!) gewählt. Helene Bartels, Michael Richter und Detlef Rüscher sind die anderen drei Delegierten, die bisher schon dieses Amt inne hatten. Wir gratulieren allen Delegierten zur Wahl und wünschen Ihnen viel Freude bei der Mandatsausübung. Die Bundesdelegiertenversammlung ist das oberste Beschlussorgan des DBSH. Hier werden die Entscheidungen für die Ausrichtung und die Finanzierung des Verbandes getroffen. Sie findet in diesem Jahr am 1. und 2. Dezember in Trier statt.

Ich wünsche Ihnen Zeit für das, was Sie entspannt und benötigen zum Jahresende und alles Gute für ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr.

Dr. Winfried Leisgang

Symposium - grandiose Anregungen: Soziale Arbeit: gleich - gleicher - ausgewogen?!?



Prof. Dr. Christian Janßen
HS für angewandte Wissenschaften München -
Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften

Vor der Landesmitgliederversammlung fand dieses Jahr am 29. September wieder ein Symposium im CVJM-Haus in München statt, welches von Helene Bartels, Kiki Röseler und Alexander Schuchmann vorbereitet worden war. Thema war: "Soziale Ungleichheit in der Praxis der Sozialen Arbeit..." Hier hätte man erwarten können, dass das Thema viele Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit betrifft und somit viele DBSH-Mitglieder sich für die Veranstaltung interessieren. Leider war dem nicht so ganz und es kamen nur knapp 25 Personen zu dem hochkarätig besetzten Symposium bei knapp 1200 Mitgliedern im Landesverband Bayern.

Trotzdem hat sich dieser Morgen sehr gelohnt. Denn von Prof. Dr. Christian Janßen (Hochschule für angewandte Wissenschaften München - Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften) und dem Lehrbeauftragten für Bildungsphilosophie vom Zentrum für Globale Fragen an der Hochschule für Philosophie, Dr. Thomas Steinforth, gab es zwei vortreffliche, kurzweilige Vorträge zum Thema Ungleichheit in der Gesellschaft. Pra-

xisnah und theoriegeleitet waren die anschaulich gehaltenen Ausführungen. Was heißt eigentlich genau Gleichheit?

Sollen alle das Gleiche bekommen? Geht es um die Chance, dass alle wenigstens das Gleiche bekommen könnten? Sollen reiche Personen abgeben oder sollen alle ein Mindestniveau bekommen? Und wie steht es um die fairen Chancen in der Gesellschaft, wenn die Lebenserwartung der Männer niedriger als bei den Frauen ist, aber nur ein Teil biologisch erklärbar ist? Wie geht man mit Ghettoisierung um?

Die Ausführungen der beiden Hochschullehrenden führten zu einer lebendigen Diskussion, an welcher sich auch die Zuhörenden sehr stark beteiligten. Neben den Grundsatzreferaten war das Podium für eine intensivere Debatte ebenfalls vortrefflich besetzt. Hier gesellte sich die DBSH-Bundesvorsitzende Gabriele Stark-Angermeier, der Leiter des ASD der Stadt Landshut, Michael Börgel, sowie die Sozialarbeiterin bei der Katholischen Jugendfürsorge Freising, Christiane Bosse-Keyser, hinzu. Ausgefeilte Fragen stellte hierbei als Moderator Alexander Schuchmann, der im DBSH-Landesverband Bayern als Finanzreferent wirkt. Wie kann ich als Klient zu meinen Rechten kommen? Welche Rolle kommt hier den Sozialarbeitenden zu? Was bedeutet auch Ungleichheit bei der finanziellen Ausstattung der Kommunen für die Soziale Arbeit? Welche Bedeutung kommt zudem der Berufsethik zu? Dies waren nur einige der Fragen, die intensiv aufgegriffen wurden. Das Publikum war sehr gemischt. Hier waren u. a. eine Sozialarbeiterin aus Amerika, eine Jugendamtsleitung, Studierende sowie ein im Ruhestand befindender Sozialarbeiter vertreten.

Begegnung, Erfahrung, Austausch und theoretischer Input waren bei diesem Symposium zu haben. Doch ist diese Art



Dr. Thomas Steinforth,
Lehrbeauftragter für Bildungsphilosophie vom Zentrum für Globale Fragen
an der Hochschule für Philosophie

des Symposiums noch das passende Format? Dies fragte man sich nach der Veranstaltung und so lässt sich auch ein Appell an alle Mitglieder richten: Ist ein knapp dreistündiges Symposium noch die passende Veranstaltungsform? Bedarf es eines ganzen Tages oder Abends, um mehr Mitglieder für eine so inhaltsreiche Veranstaltung zu gewinnen? Was würde Mitglieder - und auch Nicht-Mitglieder -

eher dazu bringen, an so einem Symposium teilzunehmen? Für Resonanz ist hier der Landesvorstand sicher dankbar.

Alles in allem wurde bei diesem Symposium wieder deutlich, wie wichtig der fachliche und professionelle Austausch nicht nur unter den Personen im Praxisarbeitsfeld ist, sondern dass es unbedingt erforderlich ist, auch den Kontakt zu Lehrenden und Berufskollegen/-innen in anderen Arbeitsfeldern zu erhalten. Und schließlich wurde eines noch klarer: Wenn man Soziale Arbeit professionell vertreten mag, dann bedarf es neben einer theoretischen Positionierung auch klarer wissenschaftlicher Untersuchungen, damit das Wirken Sozialer Arbeit auf einer gut begründbaren Basis fußt.



Detlef Rüsck

"Mit Gewerkschaft und Berufsverband im Rücken kann Soziale Arbeit noch mehr glücken"

"Soziale Arbeit und Gewerkschaft"

Unter diesem Titel fand am 04.07.2018 an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt eine Podiumsdiskussion statt, zu der Studierende im Praxissemester und ihre Anleiter*innen geladen waren. Den gut fünf Dutzend Zuhörern wurden drei wichtige gewerkschaftliche Organisationen im Rahmen einer Podiumsdiskussion vorgestellt. Diese wurde nach der Begrüßung durch Dekan Prof. Dr. Stefan Schieren von dem Beauftragten für die praktische Studienbetreuung des Fachbereichs Soziale Arbeit der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt, Mathias Schmitt, geleitet. Mit kurzen Statements stellten sich die ver.di (vereinte Dienstleistungsgewerkschaft) - Gewerkschaftssekretärin Ariane Wolf, der gew (Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft) - Sprecher Wolfgang Nördinger und der Beisitzer im Landesvorstand des DBSH Detlef Rüsich sich und ihre Verbände vor. Im Anschluss stellte Matthias Schmitt gezielt einige Fragen an die Podiumsgäste, welche später durch viele Fragen aus dem Publikum ergänzt wurden:

Was kann eine Gewerkschaft Sozialarbeitern*innen bieten? Wie steht man dazu, dass kirchliche Mitarbeiter*innen nicht streiken dürfen? Wie sieht man es,

dass kirchliche Arbeitgeber eine Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft fordern? Wie können Sozialarbeiter*innen stärker ein professionelles Profil zeigen und wie werden sie von Gewerkschaften dabei unterstützt?

Wo brennt es zur Zeit in der Sozialen Arbeit?

Kennen Sozialarbeiter*innen ihre Rechte als Arbeitnehmer*in? Wie wirkt sich die Zerfaserung der Tarifverträge aus? Wie stellen sich prekäre Beschäftigungsverhältnisse in der Sozialen Arbeit dar? Wie hoch sollte eine Vergütung im Praxissemester sein? Schließen Gewerkschaften Personen mit bestimmten Parteizugehörigkeiten aus? Wie gehen die Gewerkschaften mit unterschiedlicher Entlohnung bei Frauen und Männern um?

Grundtenor der Diskussion war schließlich, dass sich gewerkschaftliches Engagement auf vielen Ebenen lohnt und zwar sowohl gesellschaftlich, für's Klientel als auch und vor allem für die Sozialarbeiter*innen selber. Es sei wichtig, die eigenen Positionen zu stärken, Verknüpfungen zu Berufskollegen*innen zu halten, sich stärker zu professionalisieren und damit auch mehr zu seinem Recht zu kommen.

Detlef Rüsich

Neu gewählte Bundesdelegierte für den Landesverband Bayern:



Mein Name ist Franziska Liegl,

ich bin 31 Jahre alt und in München geboren. Seit 2010 bin ich Mitglied im DBSH

- Studium an der KSH München mit den Abschlüssen: Sozial Arbeiterin B.A. und Sozialwissenschaftlerin M.A., Mediatorin und Diversity-Trainerin.
- Verschiedenste berufliche Tätigkeiten, vor allem in den Bereichen der Wohnungslosenhilfe, dem Migrations- und Integrationsbereich und dem Konfliktmanagement.
- Aktuell arbeite ich für die Stadt München, an der Stelle AKIM - Allparteiliches Konfliktmanagement in München, dort bin u.a. für das Thema Gender zuständig.
- Nebenberuflich bin ich Lehrbeauftragte an der KSH in München und u.a. Mitglied in der DGSA.

Ich habe bereits meine Bachelorarbeit über Berufspolitik geschrieben, da ich im Studium immer Seminare vermisst habe, die sich nicht mit Fachthemen sondern der eigenen Profession und Disziplin, im Zusammenhang mit der Identität der Sozial Arbeiter*innen auseinandersetzen. Der DBSH hat mir damals viel Orientierung auf der Suche nach meiner beruflichen Identität und für die Positionierung zu berufspolitischen Themen gegeben. Aus diesem Grund freut es mich, seit vielen Jahren ein Teil dieses Verbandes zu sein und diesen aktiv mitzugestalten.

Tarifverhandlungen zum TV-L im Frühjahr 2019

Im Frühjahr 2019 stehen wieder Tarifverhandlungen für den TV-L an, der Tarifvertrag für Beschäftigte in den Ländern. Ziel der Gewerkschaften wird sein, die Lücke zwischen TV-L und TvöD zu schließen. Momentan erhalten die Beschäftigten im TV-L ca. 10% weniger als der TvöD. Das ist ein sehr ambitioniertes Ziel. Damit wir es erreichen brauchen wir eine hohe Streikbereitschaft. Nur so lassen sich die Arbeitgeber zu Zugeständnissen bewegen. Die

Regel ist ja, dass diese erst einmal überhaupt kein Angebot vorlegen, was nichts anderes heißt, dass die aktuelle Tarif- und Einkommensstruktur völlig ausreichend ist.

Da sehr wenige Mitglieder in Bayern im TV-L angestellt sind, ist es für mich als Streikleitung hilfreich, wenn Sie sich direkt bei mir melden, wenn Sie an Streiks teilnehmen möchten. w.leisgang@dbsh-bayern.de

SocialScienceSlam

Bei einem unserer Münchner Stammtische im letzten Jahr unterhielten wir uns über wissenschaftliche Arbeiten. Wir sprachen darüber, dass wir zwar oft von spannenden Themen, an denen Kommiliton*innen in ihren Haus-, Bachelor- und Masterarbeiten, in ihren Forschungsarbeiten oder Dissertationen arbeiten, hören, aber oft nur sehr am Rande von den Inhalten und Ergebnissen.

Das fanden wir sehr schade – wir stellten uns vor, dass all diese Arbeiten ihr Dasein auf Regalbrettern zu Hause in Bibliotheken und auf Festplatten und in Clouds fristeten und mit der Zeit verstaubten, auf die eine oder andere Weise. Nur die allerbesten Arbeiten bekommen Aufmerksamkeit und Veröffentlichungsmöglichkeiten sind selten und haben oft hohe Anforderungen. So viel Arbeit und Zeit, die in eine studentische wissenschaftliche Arbeit fließt, Erkenntnisse, die gewonnen wurden, und die dann nicht weitergegeben werden – wäre das nicht Verschwendung?

Das wollten wir verhindern – wenigstens in Teilen. Und so lud der Junge DBSH München am 30.05.2018 zu seinem ersten Social Science Slam in den Studierendenkeller der Katholischen Stiftungshochschule ein.

Moment – Social Science Slam? Was ist das denn?

Vielleicht ist der Begriff „Poetry Slam“ geläufiger – junge Menschen stellen in einer Kneipe ihre Gedichte und Prosatexte einem meist ebenfalls jungen Publikum vor. Bei einem Science Slam besteht ein ähnliches Konzept – Nachwuchswissenschaftler*innen stellen in ungezwungenem Rahmen ihre Projekte und Erkenntnisse, Ergebnisse und persönlichen Erfahrungen mit den Forschungsthemen vor und fügen sie dann in einen allgemeingültigen Kontext ein. Oft fällt hier auch der Slogan „Vorlesung mit Bier“ – entsprechend launig ist die erwartbare Stimmung bei einem solchen Abend.

Leider findet man nur äußerst selten Sozialwissenschaftler*innen und noch viel seltener Sozialarbeiter*innen bei Science Slams – wahrscheinlich aufgrund der relativen Jugend unserer Wissenschaft und ihrem dementsprechend oft geringen Selbstbewusstsein – ein weiterer Grund, wie wir fanden, um Themen und Inhalte wissenschaftlicher Arbeiten in der Sozialen Arbeit sichtbar und spürbarer, eben erlebbar zu machen. Wir verstehen das auch als Profession.

Und erlebbar wurde sie: Vier junge Kolleg*innen stellten ihre Bachelorarbeiten und Masterarbeiten sowie ihre Dissertation vor einem begeisterten, vierzigköpfigen Publikum vor. Spontan zogen wir aufgrund des guten und warmen Wetters auf die Stufen der Katholischen Hochschulgemeinde der KSH und blieben danach noch eine ganze Weile in der lauen Frühsommernacht bei Wein, Knabberien und guten Gesprächen sitzen.

Hier eine kleine Aufzählung der Beiträge:

Franziska Neureither, Masterabsolventin "Angewandte Sozialwissenschaften in Communities, Netzwerken und Organisationen" (AWSACNO) erzählte von "einer postkolonialen Reise zur Sozialen Arbeit in Ghana" – ihren Erlebnissen während der Recherche für ihre Masterarbeit.

Sebastian Linge, Sozialarbeiter erzählte uns von seiner Bachelorarbeit "Schlaglichter auf die aktuelle europäische Drogenpolitik zwischen Repression und Legalitätsdiskurs. Eine Analyse aus Perspektive der Sozialen Arbeit".

David Neuner, Sozialarbeiter und Masterstudent an der Universität Regensburg, sprach über sein Bachelorarbeitsthema – Soziale Arbeit und Macht.

Florian Spensberger, Doktorand im Kooperationsprojekt "REASON", an dem LMU und KSH beteiligt sind, bot uns in Liedform sein Promotionsthema "Scaffolding

Evidence-based Reasoning Skills of Social Work Students and Social Workers" dar.



Wir empfanden und empfinden den Social Science Slam als vollen Erfolg – und wir haben auch schon weitergedacht und -gemacht: Beim Berufskongress Soziale Arbeit konnten wir einen kleinen Social Science Slam im Rahmenprogramm des Eröffnungsabends anbieten – und auch in München steht voraussichtlich im Januar wieder ein Slam an. Gleichzeitig denken wir darüber nach, wie wir die spannenden und anschaulichen Erzählungen unserer Kommiliton*innen und Kolleg*innen sichern und einer größeren Öffentlichkeit darbieten können – beispielsweise mit Hilfe eines Blogs oder einer anderen Form von Onlinepräsentation.

Bei Interesse am Konzept oder daran, bei einem der nächsten Social Science Slams etwas vorzutragen, einfach eine E-Mail an jdbsh-sued@dbsh-bayern.de senden.

Matthias Kachel

Engagement aus Erkenntnis

DBSH Berufskongress 2018 in Berlin

Schnelltelegramm der vielen Eindrücke! +++

Im ICE 573 Richtung München! +++ 21. Oktober 2018, 13.20 Uhr +++ Helene Bartels und Detlef Rüsich im Speisewagen +++ Gestern endete der 5. Berufskongress Soziale Arbeit in Berlin-Spandau +++ Was war? Was bleibt? +++ Nach impulsgebender Auftaktveranstaltung: Lust auf mehr! +++ Gabriele Stark-Angermeier führt locker durch den

+++ Wo trifft man sonst Studierende, Lehrende, Praktiker/-innen +++ mit so vielen diversen Erfahrungshintergründen? +++ Impulse aus Workshops durchaus kontrovers diskutiert +++ Neueste Literatur zu entdecken +++ und Kulturelles ebenso +++ Beim Abschluss festgestellt: Es war eine Profi-Kontaktbörse für Soziale Arbeit +++ Hier blickt man über den Tellerrand des Alltags hinaus +++ holt sich Appetit +++ Bei den



Helene Bartels und Detlef Rüsich bei der Durchführung ihres Workshops

Abend +++ Über 300 Teilnehmende aus ganz Deutschland!!! +++ 2 Tage volles Programm +++ Inspirierende Eröffnung mit vier Symposien +++ bunter Reigen an Workshops +++ über 40 !!! +++ Begegnungen in Pausen +++ viele DBSH-Mitglieder aus Bayern leiten Workshops +++ d.h. viel Power aus dem Süden +++ viele ehemalige DBSHler aus Bayern sind zu treffen +++ Die verstärken nun andere Landesverbände +++ Wie bei einem Klassentreffen: Austausch von Erinnerungen und Erneuerungen

Abschlussstatements betont: +++ Großartige Kontakt- und Jobbörse +++ viel wahrgenommene und wahrzunehmende Solidarität +++ inhaltliches Kick-off +++ und Burn on !!! +++ und man kann Visionen entwickeln +++ Die Frage nach der notwendigen politischen Dimension Sozialer Arbeit +++ Ein klares JA dazu +++ Unser persönliches Abschlussstatement: +++ Soziale Arbeit ohne politisches Mandat ist möglich - aber sinnlos! +++

Helene Bartels / Detlef Rüsich

Neu gewählter Bundesdelegierter für den Landesverband Bayern:



Meine Name ist Christian Liegl,

ich befinde mich aktuell in den letzten Zügen meines Studiums 'Internationale Soziale Arbeit und Entwicklung' an der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Coburg. Innerhalb der Sozialen Arbeit habe ich überwiegend Erfahrungen im Bereich der Jugendhilfe gesammelt sowie Auslandserfahrungen in Südafrika und auf den Philippinen.

Im Jungen DBSH bin ich seit 2015 aktiv, anfangs in der örtlichen Hochschulgruppe, seit Februar 2018 auch im Bundesweiten Leitungsteam des Jungen DBSH.



Die Hochschulgruppe Augsburg

Startklar für's Studium – mit dem DBSH!

Im Oktober ist das Studium der Sozialen Arbeit an der Hochschule Augsburg gestartet. Doch schon ein paar Tage vor offiziellem Beginn haben wir uns an der Einführungswoche für die neuen Studierenden der Sozialen Arbeit beteiligt. „Startklar“ hieß das Programm und unser Auftrag war es, Lust und Laune auf das Studium sowie erste Einblicke in die Praxis Sozialer Arbeit zu vermitteln.

Ausgangsfragen waren für uns als Vertreter*innen der Sozialen Arbeit und des Berufsverbands: Was können wir den jungen Menschen an einem Tag vermitteln, wenn sie noch ihr ganzes Studium vor sich haben? Einen kleinen Ausschnitt? Oder doch das große Ganze? Wir sind auf's Ganze gegangen und haben die Studierenden herausgefordert, sich die Internationale Definition Sozialer Arbeit zu erarbeiten.

Spielerisch haben sich die neuen Erstis mit Praxisfeldern und gesellschaftlichen Problemlagen auseinandergesetzt. Sie haben nach Lösungen gesucht, in der Bibliothek nach Theorien gestöbert und bereits einige Methoden gekannt und benannt. Wir haben über globale Zusammenhänge und die Bedeutung von Bezugswissenschaften diskutiert, uns mit Menschenrechten befasst, aber auch den Berufsverband und seine Arbeit kennengelernt.

Die Ergebnisse all dieser Themen haben wir gesammelt und voilà – heraus kam dabei die Definition Sozialer Arbeit.

Es hat uns Spaß gemacht unsere Motivation für unser Engagement weiterzugeben und mit einer sehr engagierten und neugierigen Gruppe zu arbeiten.

Felicitas Springer



DBSH Team Schwaben (v.l.n.r.): Klaus Brunnhuber, Gerhard Maurer, Marion Tuschl, Felicitas Springer, Martin Gaertner.

Gemeinsam für ein Bildungszeitgesetz in Bayern!

Der demografische, strukturelle und digitale Wandel der Lebens- und Arbeitswelt stellt die Beschäftigten in Bayern vor große Herausforderungen. Sie müssen sich nicht nur im Beruf, sondern auch im Privatleben und bei ehrenamtlichen Tätigkeiten auf steigende Qualifikationsanforderungen einstellen.

Damit alle bayerischen Beschäftigten auch künftig qualifiziert am gesellschaftlichen, politischen, kulturellen und beruflichen Leben teilhaben können, braucht es auch im Freistaat endlich einen gesetzlich garantierten Anspruch auf eine bezahlte Bildungszeit. 14 von 16 Bundesländern machen seit Jahren vor, dass dieses Gesetz richtig und möglich ist.

Aus diesem Grund haben der DGB Bayern und der Katholische Deutsche Frauenbund Bayern (KDFB) zusammen ein breites und buntes zivilgesellschaftliches Bündnis aus 21 Organisationen – darunter auch der DBSH Landesverband Bayern – aus den unterschiedlichsten Bereichen der Gesellschaft auf die Beine gestellt.

Gemeinsam machen wir uns stark für ein Bildungszeitgesetz in Bayern!

Weitere Informationen sowie Materialien zur aktiven Unterstützung des Bündnisses finden Sie unter: <http://bayern.dgb.de/bildungszeitgesetz>. Die 21 Organisationen und Verbände des Bündnisses "Bildungszeit für Beschäftigte in Bayern!"



Wieder dabei:

Der DBSH auf der conSozial 2018



Die 20. ConSozial ist am 07./08. Nov. 2018 in Nürnberg über die Bühne gegangen. Das Thema des Kongresses: „Digitalisierung menschlich gestalten“ versucht eine der großen Zukunftsaufgaben der Sozialbranche aufzugreifen: Wie können alle am digitalen Wandel teilhaben und maximal individuell davon profitieren?

In den Messehallen 3 und 4 präsentierten sich fast 300 Aussteller, darunter auch der DBSH e.V. Wir verfolgten wie immer das Ziel, Ansprechpartner*innen zu sein für Berufskolleg*innen, Hochschullehrende, Personaldienstleister*innen, Studierende, Trägerverantwortliche. Es geht um Austausch und sich gegenseitig zu bestärken im beruflichen Handeln, es geht um Mitgliederwerbung für den DBSH. Unser Infomaterial war wie jedes Jahr sehr begehrt und fand reißenden Absatz.

Besonders freut es uns, wenn andere Mitglieder zum Stand kommen, so z. B. eine Kollegin, die vor vielen

Jahren der Zeitschrift unseres Verbandes einen neuen Namen gab: „Forum Sozial“ und damit den 1. Preis des Wettbewerbs gewann. Eine schöne Begegnung! Auch Lob und Kritik an der Verbandsarbeit kommt uns jährlich zu Ohren und wir versuchen, im offenen Gespräch auf die Anliegen der Standbesucher*innen einzugehen. Fragen wie: „Kann ich auch als Quereinsteigerin in die Soziale Arbeit



gehen und was muss ich tun, um die richtige Qualifikation dafür zu erwerben?“ „Was tut der Berufsverband, um dem Fachkräftemangel in der Sozialen Arbeit zu begegnen?“ werden nach bestem Wissen beantwortet.

Die Standbetreuung wurde wieder überwiegend durch die Regionalgruppe Franken gestemmt, sind wir doch am nächsten dran in Nürnberg. Tatkräftige Unterstützung kam von Heidi Bauer-Felbel, die von Seiten der Bundesgeschäftsstelle mit der Betreuung der Messestände bundesweit beauftragt wurde. Sie nahm den weiten Weg aus Mecklenburg-Vorpommern auf sich, um ihr umfangreiches Wissen aus dem Verband beizutragen.

Vielen Dank an alle Standbetreuer*innen inklusive Auf- und Abbau-Team!

*Susanne Breithaupt
Regionalsprecherin des DBSH
in Franken*

Die Aktivitäten des Landesverbandes Bayern im Jahr 2017

Auf der Landesmitgliederversammlung am 29. September wurde den anwesenden Mitgliedern der Aktivitätenbericht vorgestellt.

Alle, die nicht dabei waren, finden hier eine Zusammenfassung der wichtigsten Aktivitäten und Aktionen ohne einen Anspruch auf Vollständigkeit

Ohne die vielen engagierten Kolleg*innen wäre diese Vielfalt nicht zustande gekommen. An dieser Stelle ein herzlicher Dank an alle, die sich eingebracht haben.

Berufspolitische Aktionen / Initiativen auf der Landesebene

Regionaltreffen

6 Regionaltreffen in Nürnberg
4 Regionaltreffen in Landshut
Regionaltreffen in München
3 Regionaltreffen in Schwaben

Stellungnahmen

... zum dualen Studiengang der Landeshauptstadt München
... zum Bayerischen Psychiatrie Hilfe Gesetz

Fachtag der Regionalgruppe Franken

Thema „Gewalt überall – wo steht die Soziale Arbeit?“

Vernetzung in München

1. Vernetzungstreffen der Münchner politisch aktiven Sozialarbeiter*innen-gruppen initiiert vom JDBSH München

Klausur der Aktiven

Tagung „Bayern wächst zusammen“ – Klausur aller Aktiven in Bayern

Consozial in Nürnberg

Organisation und Standbetreuung

Sozialpolitische Aktionen / Initiativen auf der Landesebene

- Aufruf zum Unterschreiben der Petition „Wir sind Sozialarbeiter*innen und keine Abschiebehelfer*innen“ des AKS München
- Kommunikation mit Politikern bezüglich Reform SGB VIII
- Aktive Mitarbeit am Papier der Schlüsselkompetenzen für Erzieher*innen
- Podiumsdiskussion zu "Missbrauch" an HS Landshut
- Grundschulveranstaltungen der Initiative „Augen Auf für Kinderschutz“ Junger DBSH Landesverband Bayern zum Themenbereich „Kinderrechte“ in Landshut

Gewerkschaftspolitische Aktionen

- Bearbeitung Anfragen zur Gründung eines Betriebsrats
- Teilnahme an den Sitzungen der Arbeitsrechtlichen Kommission der Caritas in Bayern

Aktionen an Hochschulen

- Vorstellung des Berufsverbandes gemeinsam mit dem Jungen DBSH an den Hochschulen in Würzburg, Landshut, Nürnberg, Benediktbeuern
- Stammtischgruppentreffen in München und Benediktbeuern
- Ausstellung des Seminars Hochschulgruppenarbeit mit Glühweinausschank und politischer Stammtisch im Rahmen der Ausstellung in München

Für den Vorstand:

*Dr. Winfried Leisgang
1. Vorsitzender*

So erreichen Sie uns ...**Landesgeschäftsstelle:**

Pfarrgasse 12, 85417 Marzling
 Mobil: (0178) 400 66 52
 lgst@dbsh-bayern.de
 Ansprechpartnerin: Katja Niesert-Matschke

Landesvorstand:

1. Vorsitzender:
Dr. Winfried Leisgang
 w.leisgang@dbsh-bayern.de

2. Vorsitzende:
Helene Bartels,
 h.bartels@dbsh-bayern.de

Finanzreferent:
Alexander Schuchmann
 a.schuchmann@dbsh-bayern.de

Beisitzer*innen:
Michael Richter
 m.richter@dbsh-bayern.de

Detlef Rüsche
 d.ruesch@dbsh-bayern.de

Kirsten Röseler
 k.roeseler@dbsh-bayern.de

Johannes Faller
 junger@dbsh-bayern.de

JungerDBSH

Johannes Faller
 junger@dbsh-bayern.de

Regionen

JungerDBSH-Süd
 Matthias Kachel
 jdbsh-sued@dbsh-bayern.de

JungerDBSH-Ost
 Christina Meister
 jdbsh-ost@dbsh-bayern.de

JungerDBSH-Nord
 N.N.

Regionalteams:

Oberbayern und Oberpfalz
 N.N.

Franken
 Susanne Breithaupt
 s.breithaupt@dbsh-bayern.de

Schwaben
 Martin Gaertner, gaertner@dbsh.de

Niederbayern
 Christina Meister
 jdbsh-ost@dbsh-bayern.de

Tarifreferenten:

**Beratung für die Gewährung von
 Rechtsschutz:**

Manfred Häfner
 rechtsschutz@dbsh-bayern.de

Ansprechpartner für AVR - Diakonie:

Harald Neubauer, (09128) 5039 17
 tarif-diakonie@dbsh-bayern.de

TERMINE**Landesvorstandsklausur**

11./12. Januar 2019 in Freising

Landesmitgliederversammlung

17./18. Mai in Regensburg

Landeskonzferenz

23. März 2019 (Ort wird noch bekannt gegeben)

AG Christl. Sozialarbeiter*innen:

05. Dez. 2018, 18.00 Uhr: Adventsfeier, München, im Cafe Glanz, Sedanstr. 37,
 Nähe Ostbahnhof. Spiritueller Impuls zur Adventszeit: Pfarrer Michael
 Schlosser, musikalische Begleitung durch M. Richter und A. Schuchmann

Regionalgruppe Franken:

30. Nov. 2018,
 Regelmäßige Treffen jeweils 18.30 Uhr Königstraße 93, Filmhauscafe im K4;

Regionalgruppe Schwaben:

Offene Treffen im Thalia Kaffeehaus, Obstmarkt 5, Augsburg:
 04. Dez. 2018, 29. Jan. 2019 und 19. März 2019
 Kontakt zur Regionalgruppe Schwaben: gaertner@dbsh.de,
 WhatsApp +49 151 4567 8888

*Fachtag 2019 der Regionalgruppe Franken***Cybermobbing, Fake News und Hate Speech**

Freitag, 10. Mai 2019, 9:00 Uhr bis 16:30 Uhr

Evang. Hochschule Nürnberg, Bärenschanzstr. 4, 90429 Nürnberg

Ein offener Blick der Sozialen Arbeit auf die Wertevorstellungen von
 jungen Menschen.

Referentin ist Frau Esther Christmann, Jugendschutzstelle Stadt Regens-
 burg und freie Medienpädagogin.

IMPRESSUM

SOZIAL extra

Der Landesverband Bayern ist satzungsgemäße Gliederung des Deutschen Berufs-
 verbands für Soziale Arbeit e.V. (DBSH), Michaelkirchstraße 17/18, 10179 Berlin,
 Tel.: +49 (0)30 2887563-10, E-Mail: info@dbsh.de, Internet: www.dbsh.de
 Vertreten durch Michael Leinenbach (1. Vorsitzender), Registergericht: Berlin,
 Amtsgericht Charlottenburg VR 27710 B
Inhaltlich Verantwortlich gemäß § 6 Absatz 2 MDStV: Deutscher Berufsverband für
 Soziale Arbeit e.V., Landesverband Bayern/Geschäftsstelle, Pfarrgasse 12,
 85417 Marzling, Tel.: (08161) 140145, Email: lgst@dbsh-bayern.de, Internet: http://www.dbsh-bayern.de,
 Vertretungsberechtigter Vorstand: Dr. Winfried Leisgang (Landesvorsitzender)
Redaktion und Layout: Hans Werner Hürner, Büsumer Straße 15, 90766 Fürth, Tel.: (0911) 734590,
 hw.huerner@maxi-dsl.de; SOZIAL EXTRA erscheint 3 mal jährlich, Auflage: 1900;
 Die Anzeigen und Texte geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder, verantwortlich zeichnen die je-
 weiligen Autoren. **Redaktionsschluss für Ausgabe 1/2019: 01.03.2019**